



Generations – solidarisch und gerecht

Vortrag, Stift Tilbeck am 30.09.2016

PD Dr. Dr. Jörg Tremmel

Institut für Politikwissenschaft

Eberhard Karls Universität Tübingen



AGENDA

Zum Einstieg...



Was sind die Generationen einander schuldig?

Die Top 10 einer Umfrage

Was sind Eltern ihren Kindern schuldig?	Was sind Kindern ihren Eltern schuldig?
<ul style="list-style-type: none"> - Liebe - Aufmerksamkeit - Fürsorge - Grundversorgung - Bildung - Selbstbewusstsein - Anerkennung - Vertrauen - Werte - Freiheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Respekt - Hilfe - Anerkennung - Dankbarkeit - Liebe - Verantwortungsbewusstsein - <i>Nichts</i> - Vertrauen - Bildung - Ehrlichkeit



Wo liegen die Stärken der Generationen? Was können sie möglicherweise noch voneinander lernen?

Was die Älteren lernen könnten:

- ❖ Spontaneität
- ❖ Flexibilität
- ❖ Toleranz
- ❖ Offenheit
- ❖ Risikobereitschaft...

Was die Jüngeren lernen könnten:

- ❖ Erfahrung
- ❖ Gelassenheit
- ❖ Kontinuität
- ❖ Rücksichtnahme
- ❖ Abgewogenheit...



...für Ältere

- ❖ Problemlagen der modernen Gesellschaft aus der Perspektive jüngerer Menschen zu sehen
- ❖ die Reflexionen des eigenen Lebens durch die Fragen der Jüngeren zu vertiefen und zu bereichern
- ❖ Motivationen und Themen für ihr eigenes Weiterlernen zu finden
- ❖ leichter mit neuen Medien umgehen

...für Jüngere

- ❖ Erfahrungen der Älteren auf ihren Nutzen für die eigene Lebensplanung prüfen
- ❖ Fachwissen der Älteren als Unterstützung für die eigene schulische und berufliche Entwicklung abrufen und nutzen
- ❖ Gelegenheit erhalten, in gemeinsamen Aktivitäten und in Begegnungen mit Älteren ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern



Kapitel 1

GENERATIONEN- SOLIDARITÄT





Solidarität: eine *Haltung der Verbundenheit mit – und Unterstützung von – Ideen, Aktivitäten und Zielen anderer. Verbunden i.d.R. mit der Erwartung, beim Anderen in gleicher Weise Unterstützung zu finden.*

In Bezug auf Generationen fällt dann darunter zum Beispiel:

Die Bibel, Das vierte Gebot

Du sollst deinen Vater und Mutter ehren

Die Maxime:

Du sollst deine Kinder gut/liebevoll behandeln

Generationensolidarität erschien den Ethikern/Moralsuchenden früher als ausreichend. Der Begriff der Generationengerechtigkeit kam lange gar nicht auf.



Solidarität kann sich auf das Verhältnis von Nachwachsenden zu Älteren oder von Älteren auf Nachwachsende beziehen. Wenn auf die Zukunft bezogen: Liebe von Eltern zu ihren eigenen Kindern (Kaskadenverhältnis)



Spätere Generationen gelten als immer weniger berücksichtigungswürdig. Sie sind schlicht nicht im Gedächtnis.

Für das Wohl der eigenen Kinder muss man sich sorgen, aber für das Wohl der siebten Urenkelgeneration? Kann man die Menschen, die es 2341 geben wird, lieben?



Kapitel 2

Was sind ‚GENERATIONEN‘?



Die Mehrdeutigkeit des Begriffs „Generation“

Vier verschiedene Bedeutungen, in denen das Wort Generation im Deutschen, Englischen und anderen Sprachen angewandt wird:

1. Familiäre/familiale Generation
 2. Chronologische temporale Generation
 3. Chronologische intertemporale Generation
 4. Gesellschaftliche Generation
-



1. Familiäre Generation

Der familiäre Generationenbegriff auf der Mikroebene bezieht sich auf den Abstammungsverlauf innerhalb eines Stammbaumes



2. Chronologische temporale Generation (enge Definition)

- Generation wird im Zusammenhang mit Altersgruppe gebraucht.
- Man geht davon aus, dass mehrere Generationen gleichzeitig leben.

Man bezeichnet als:

- „junge Generation“ = alle Menschen unter 30 Jahren
 - „mittlere Generation“ = alle zwischen 30 und 60 Jahren
 - „ältere Generation“ = alle Menschen über 60 Jahren
-



3. Chronologische intertemporale Generation (weite Definition)

- Generation bezeichnet die Gesamtheit der heute lebenden Menschen
 - Daraus folgt eine Verantwortung für die Nachgeborenen, nicht eine Gerechtigkeit gegenüber den Jungen.
-



4. Gesellschaftliche Generation

- Generation in diesem Kontext meint eine Gruppe von Menschen, die gemeinsame Einstellungen und Werte haben
 - Diese Gruppen haben vergleichbare gesellschaftliche Ereignisse durchlebt
 - Es ist nicht unbedingt Gleichaltrigkeit vorausgesetzt
-



Bedeutungen des Generationenbegriffs

<i>Generationen- begriff</i>	<i>Gegensatz- paar(e)</i>	<i>Analyselevel</i>
familiäre Generation	Kinder-Eltern	Mikroebene
gesellschaftliche Generation	nicht angebbbar, da zu viele	Makroebene
chronologisch- temporale Generation	Jung-Alt	Makroebene
chronologisch- intertemporale Generation	heutige Generation- zukünftige Generation	Makroebene



**LEBT
DIE ALTE
GENERATION
ZU LASTEN
DER
JUNGEN?**

stark-generationen.de
#generationengerecht

 **MACH DICH STARK FÜR GENERATIONENGERECHTIGKEIT**
Es geht um die Zukunft von uns allen. Packen wir sie gemeinsam an!

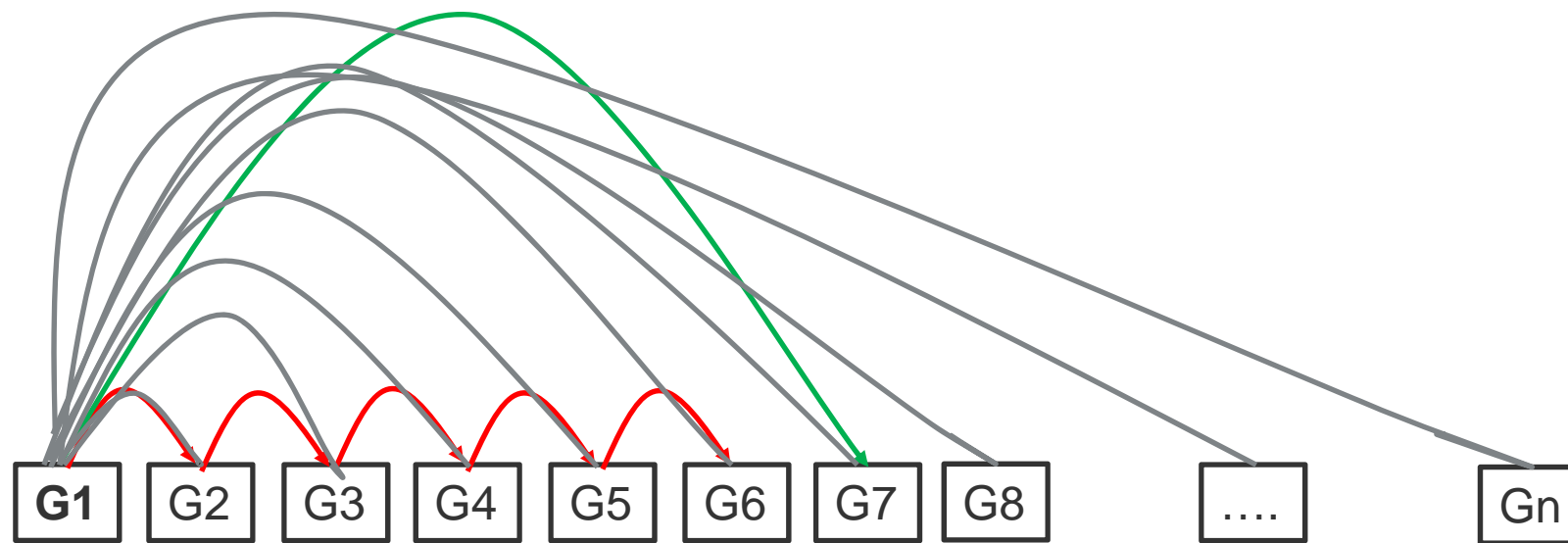


Wer ist moralisch berücksichtigungswürdig?

Passmore: Liebe von Eltern zu ihren eigenen Kindern (Chain of love“)

Indianer: 7. Generation

Tremmel: jede kommende Generation gleichwertig (gesamte künftige Menschheit)





Was glauben SIE?

Wird die 7. Generation nach uns es
einmal besser haben als wir?



Kapitel 3

Das Anthropozän - eine ziemlich neue
Situation für die Menschheit



Einteilungen der geologischen Erdgeschichte in der Chronostratigraphie / Geochronologie

<u>System</u>	<u>Serie</u>	<u>Stufe</u>	<u>≈ Wann? (mya)</u>
Quartär	Holozän	Holozän	0,0117–0
	Pleistozän	Jungpleistozän (Tarantium)	0,126–0,0117
		Mittelpleistozän (Ionium)	0,781–0,126
		Altpleistozän (Calabrium)	1,806–0,781
		Gelasium	2,588–1,806
Neogen (als jüngerer Teil des Tertiär)	Pliozän	Piacenzium	3,6–2,588
		Zancleum	5,333–3,6
	Miozän	Messinium	7,246–5,333
		Tortonium	11,62–7,246
		Serravallium	13,82–11,62
		Langhium	15,97–13,82
		Burdigalium	20,44–15,97
		Aquitanium	23,03–20,44

Korrespondierende Einheiten in Chronostratigraphie und Geochronologie

<u>Chronostratigraphie</u>	<u>Geochronologie</u>
Äonothem	Äon
Ärathem	Ära
System	Periode
Serie	Epoche
Stufe	(Erdzeit-)Alter

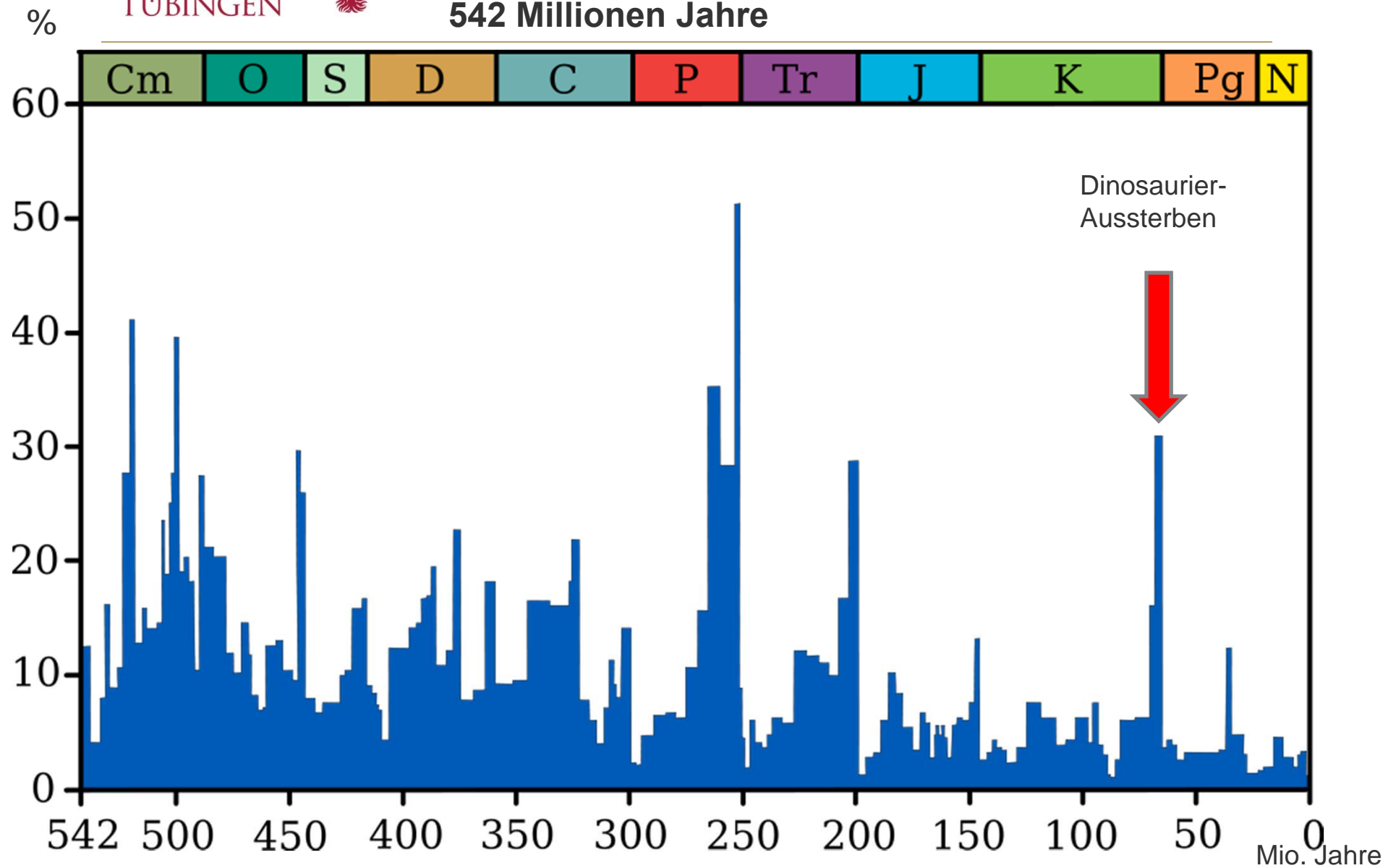
Einige Unterdisziplinen der Stratigraphie

Lithostratigraphie
Allostratigraphie
Morphostratigraphie
Biostratigraphie
Climatostratigraphie
Isotopenstratigraphie
Holostratigraphie
Cryostratigraphie
Pedostratigraphie
Magnetostratigraphie

Quelle: Webseiten der Internationalen
Stratigraphischen Kommission (u.a.)



Aussterbequoten im Verlauf der letzten 542 Millionen Jahre





Megastädte als neue geologische Schichtung

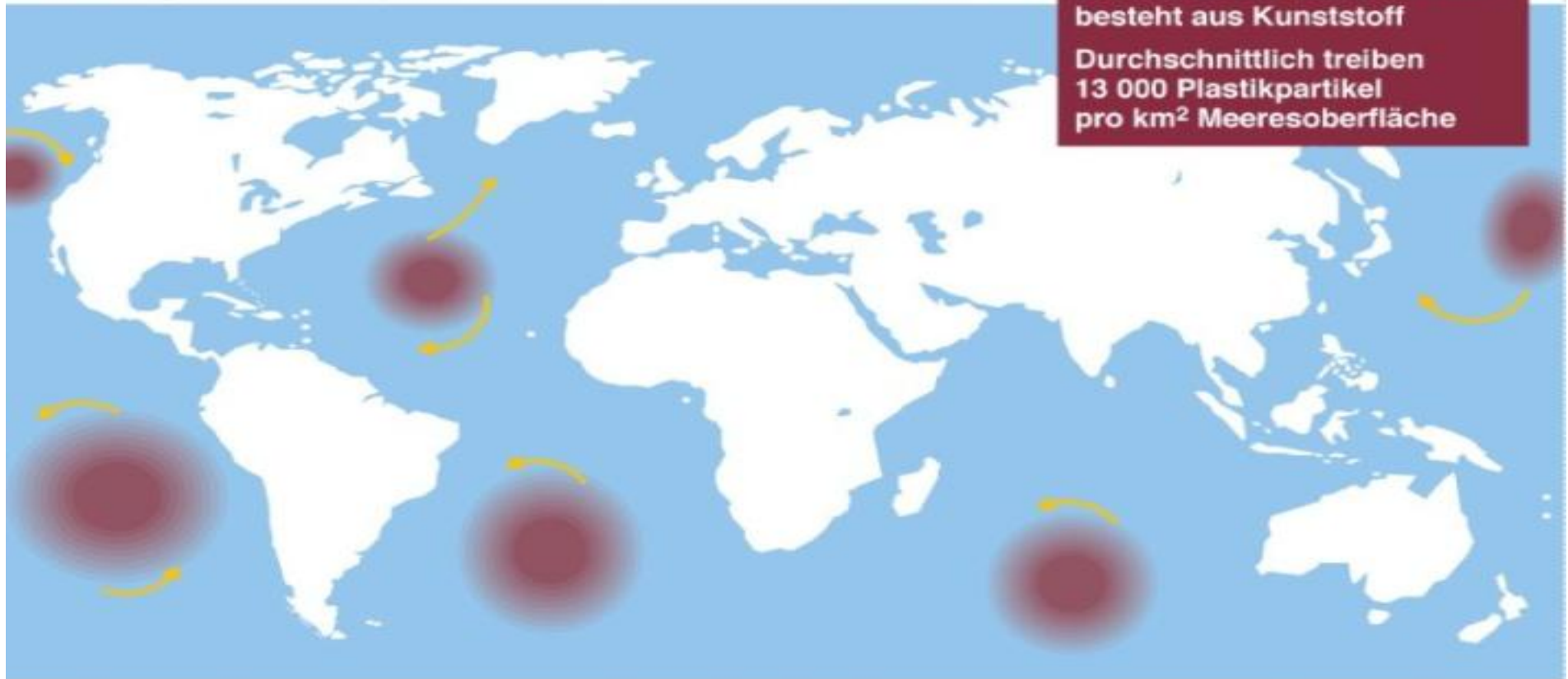




Plastikmüll in den Weltmeeren

Plastikmüll in den Weltmeeren

Mehrere große Müllteppiche verteilen sich über die Ozeane



Dreiviertel des Mülls im Meer besteht aus Kunststoff

Durchschnittlich treiben 13 000 Plastikpartikel pro km² Meeresoberfläche



Ca. **35 Mrd.** Plastikflaschen werden jährlich in den USA weggeworfen



Weltweit werden jährlich etwa **500 Mrd.** Plastiktüten genutzt



Über **40 Prozent** der Verpackungen bestehen aus Kunststoff



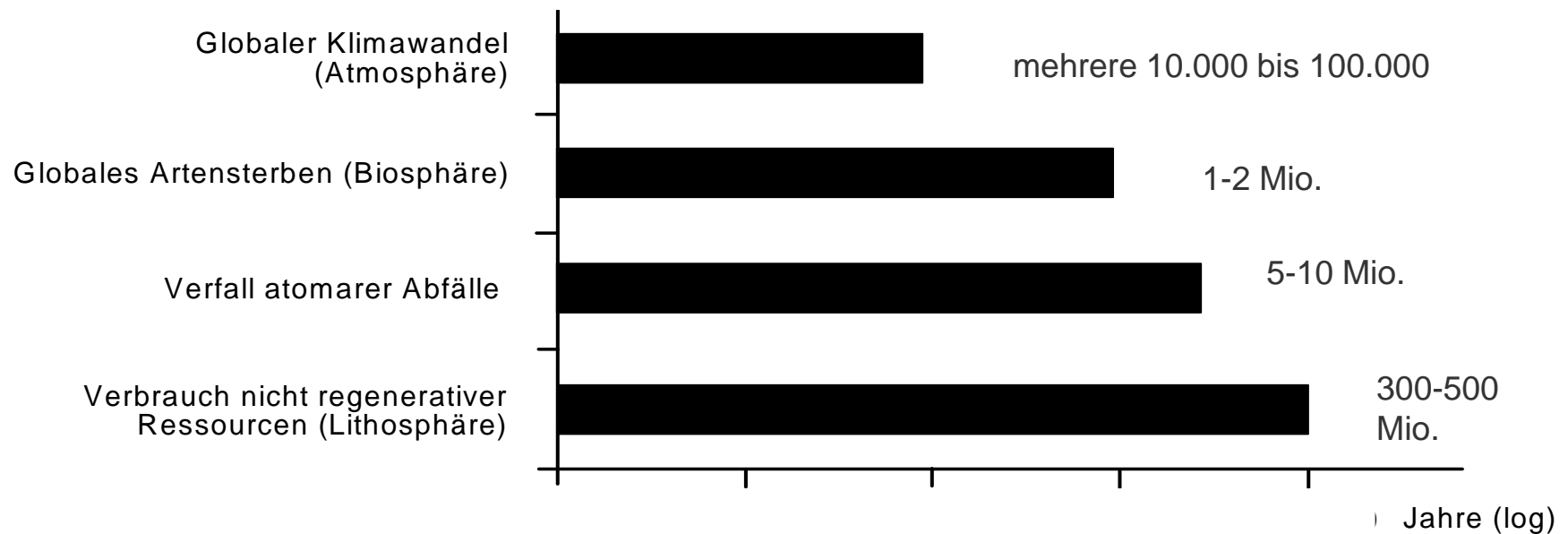
Die Kunststoffproduktion verbraucht geschätzte **8 Prozent** der weltweiten Ölproduktion



Mehr als **250 Tier- und Pflanzenarten** nehmen Plastikteilchen als Nahrung auf oder verletzen sich an größeren Teilen



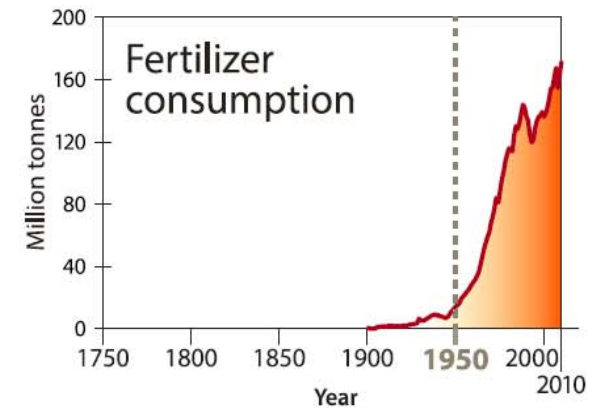
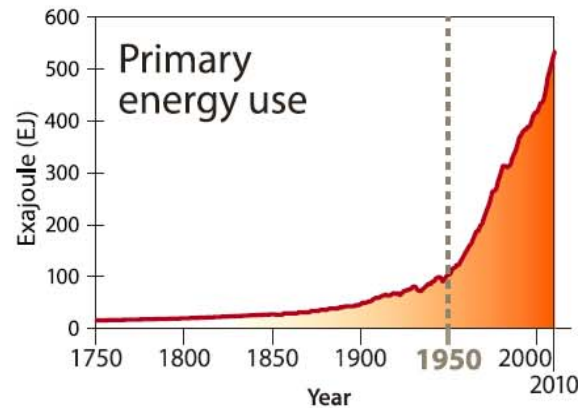
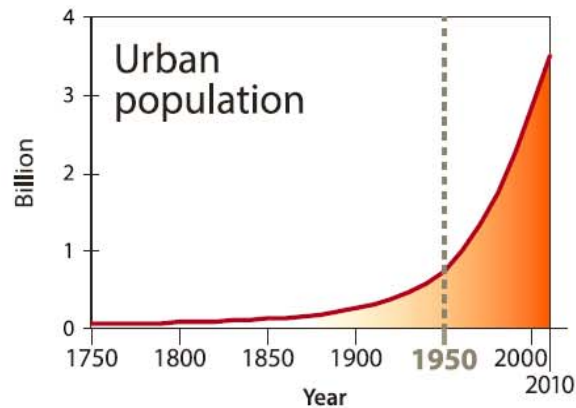
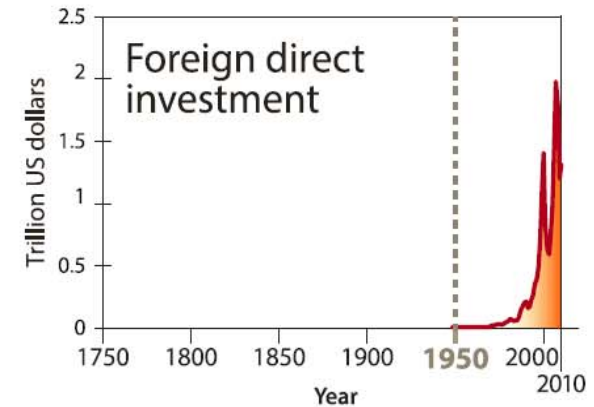
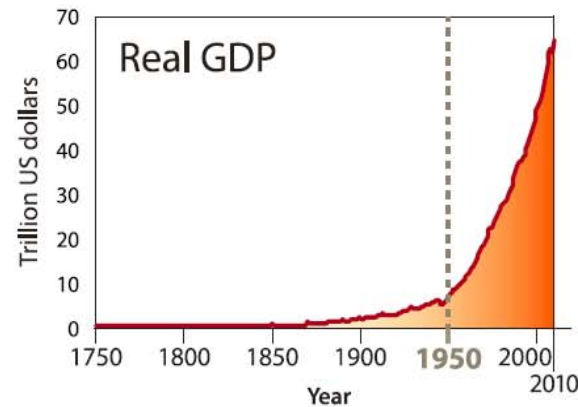
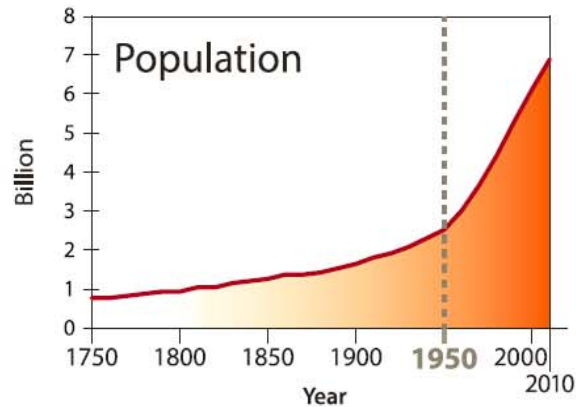
Anthropogene Einwirkungen auf die Natur und ihre „Haltbarkeitsdauer“





Wann begann ggf. das Anthropozän?

Sozio-ökonomische Trends

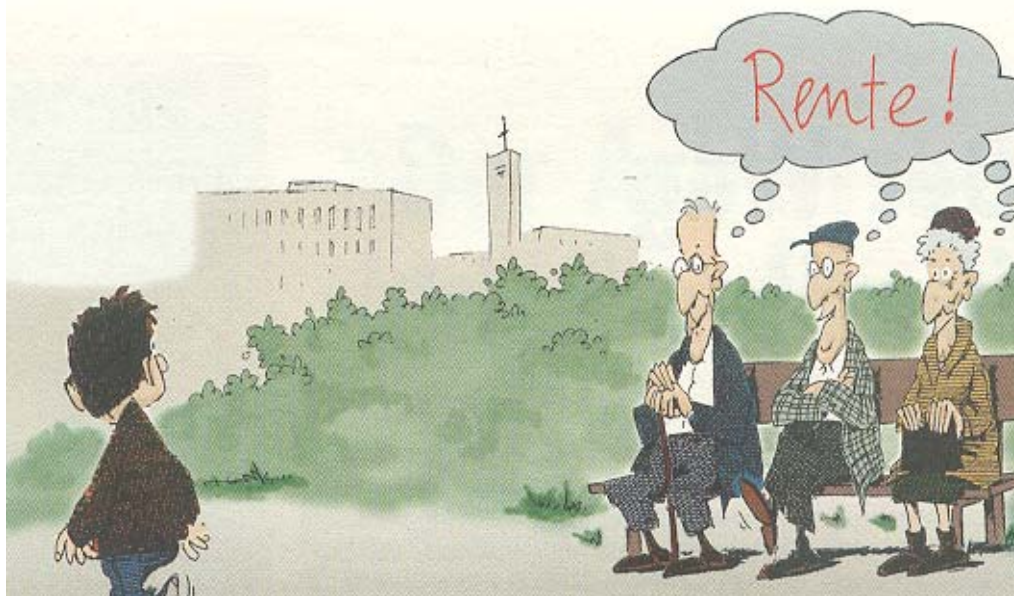


Quelle: Steffen W *et al.* (2016). The trajectory of the Anthropocene: The Great Acceleration. The Anthropocene Review April 2015 vol. 2 no. 1 81-98. <http://anr.sagepub.com/content/2/1/81>



Der Philosoph Hans Jonas arbeitete in seinem Epoche machenden Buch *Das Prinzip Verantwortung* (1979) deutlich heraus, was in allen Zeitaltern bis zum 20. Jahrhundert galt:

„[...] dass aller Größe seiner schrankenlosen Erfindsamkeit ungeachtet der Mensch, gemessen an den Elementen, immer noch klein ist: eben dies macht seine Ausfälle in sie so verwegen und erlaubt es jenen, seinen Vorwitz zu dulden. Alle Freiheiten, die er sich mit den Bewohnern des Landes, des Meeres und der Luft herausnimmt, lassen doch die umgreifende Natur dieser Bereiche unverändert und ihre zeugenden Kräfte unvermindert. Ihnen tut er nicht wirklich weh, wenn er sein kleines Königreich aus ihrem großen herausschneidet. Sie dauern, während seine Unternehmen ihren kurzlebigen Lauf nehmen. So sehr er auch die Erde Jahr um Jahr mit seinem Pfluge plagt – sie ist alterslos und unermüdbar; ihrer ausdauernden Geduld kann und muß er trauen und ihrem Zyklus muß er sich anpassen.“



Kapitel 4

Was heißt

GenerationenGERECHTIGKEIT?



Generationengerechtigkeit

INTERgenerationelle Gerechtigkeit
= Generationengerechtigkeit:

Gerechtigkeit zwischen Generationen, die
in Durchschnittsindividuen
zusammengefasst sind

Art der Bezugsobjekte:

temporal:

zwischen jungen, mittelalten und älteren
heute lebenden Menschen

intertemporal:

zwischen Menschen, die gestern lebten,
heute leben und morgen leben werden

Regionaler Bezug

- Global
- National
- Regional
- usw.

Andere Formen von Gerechtigkeit

INTRAgenerationelle Gerechtigkeit:
Gerechtigkeit innerhalb einer Generation

Soziale Gerechtigkeit:

Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich

Internationale Gerechtigkeit:

Gerechtigkeit zwischen verschiedenen
Ländern

Geschlechtergerechtigkeit:

Gerechtigkeit zwischen Männern und
Frauen

Weitere Gerechtigkeiten zwischen Zeitgenossen:

zwischen Kranken und Gesunden,
unterschiedlichen Ethnien etc.



- Ist eine Generation ihren Nachfolge-Generationen überhaupt etwas schuldig?
 - Und *wovon* eigentlich sollte jede Generation etwas weitergeben? Auf welche Ressourcen oder Güter beziehen sich diese Pflichten?
 - *Wieviel* sollte jede Generation erhalten bzw. weitergeben? Wie groß ist der Umfang der Pflichten gegenüber der Nachwelt?
-

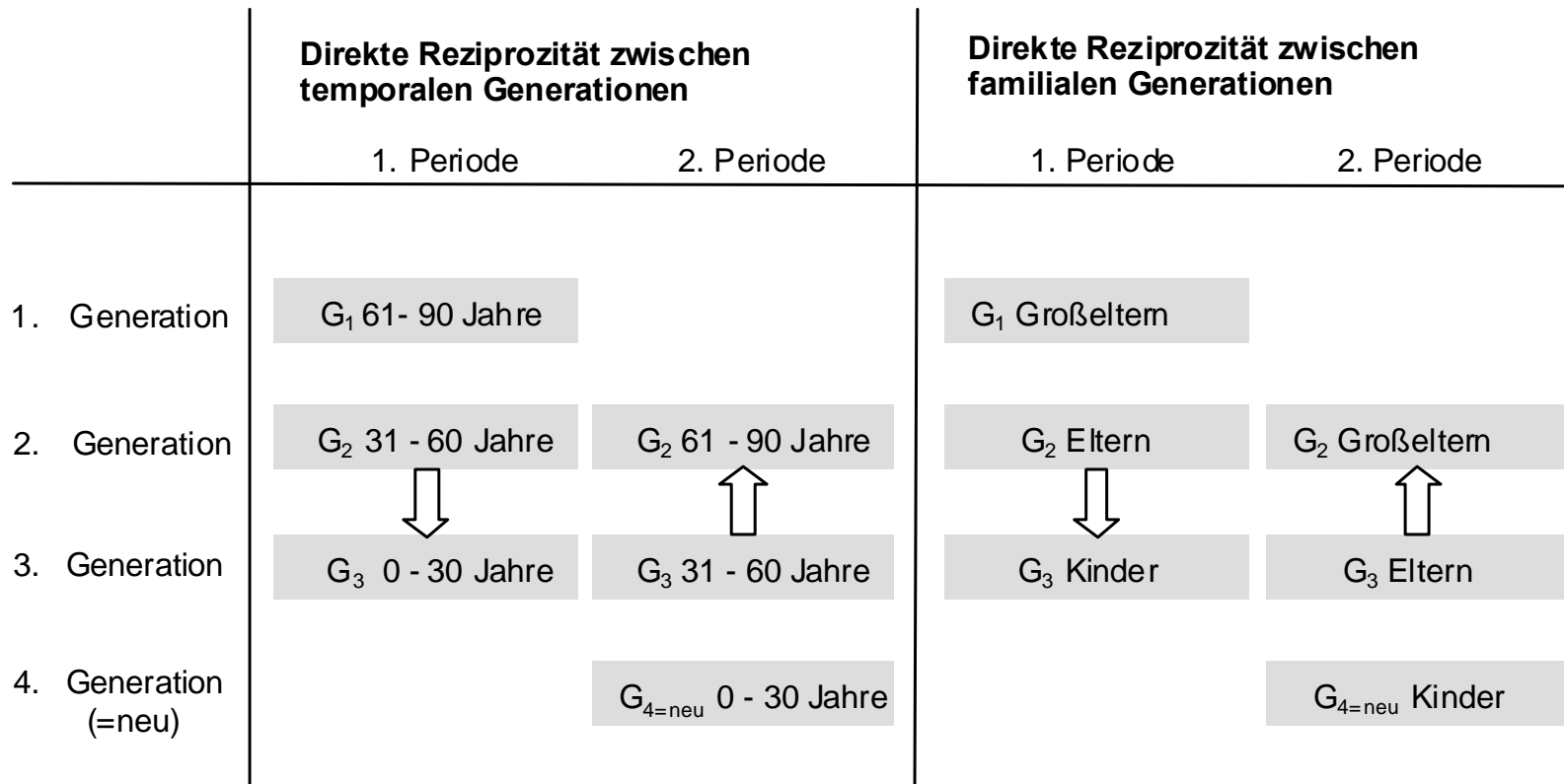


1) Ist eine Generation ihren Nachfolge- Generationen überhaupt etwas schuldig?

Was hat die Nachwelt denn jemals für uns getan? Warum sollten wir uns aufopfern für das Wohl anderer, die nichts für uns tun?

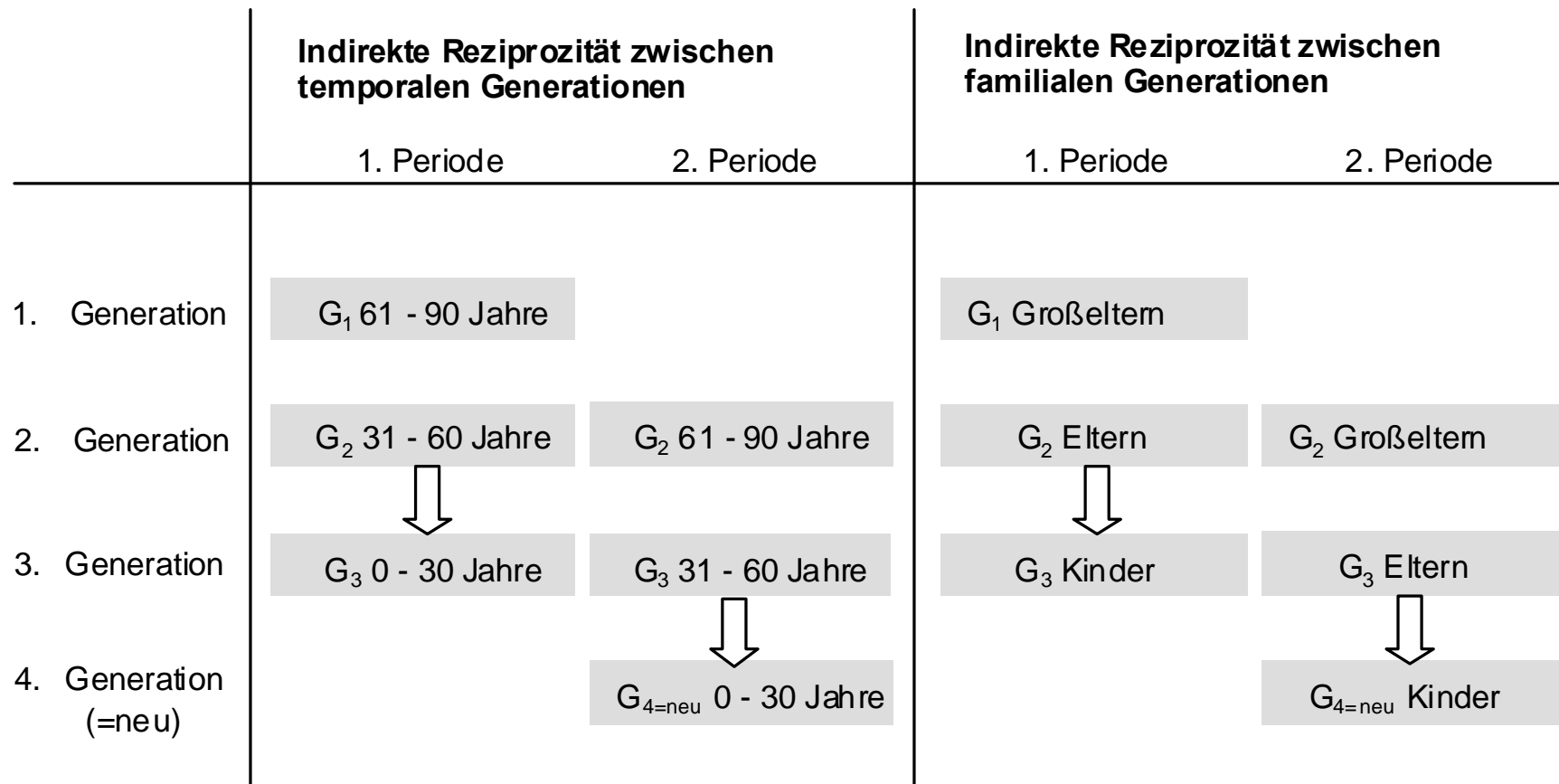


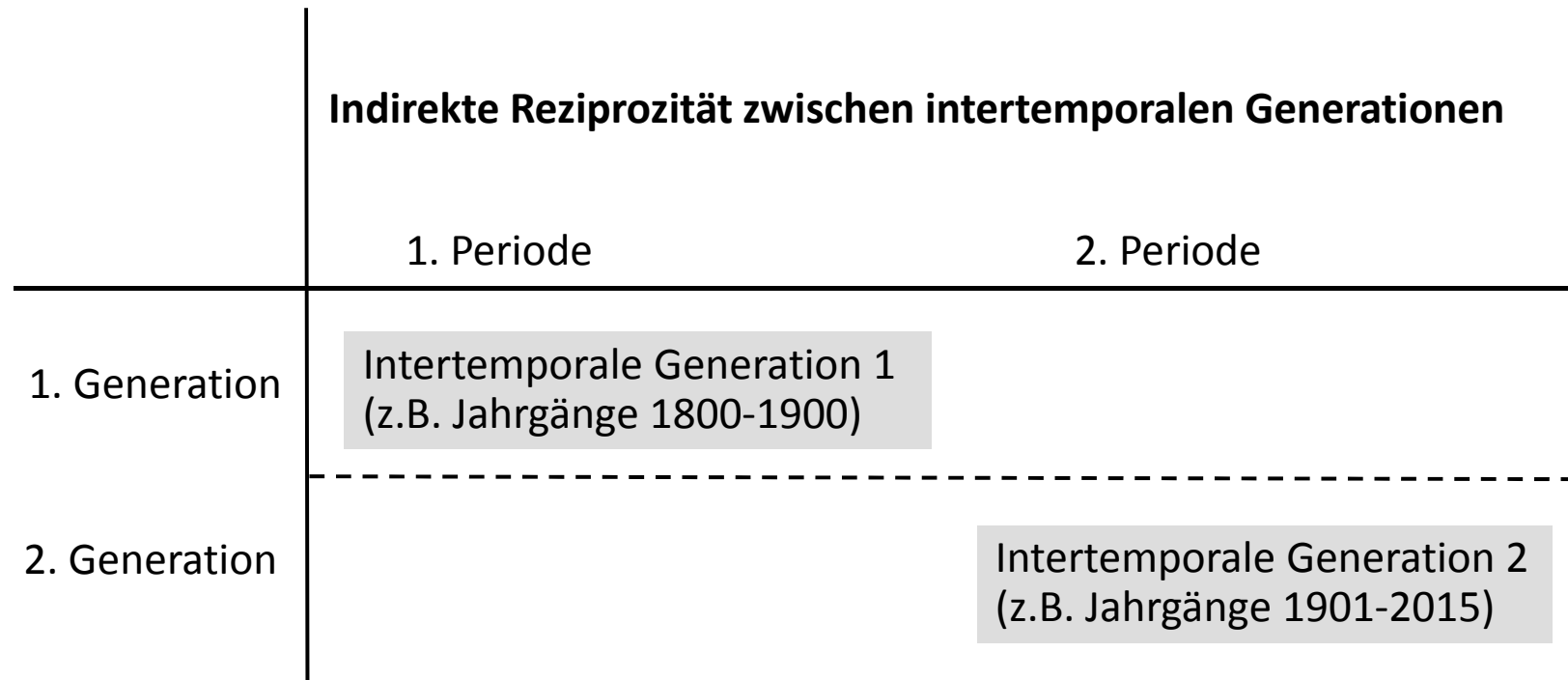
Kernfrage 1





Kernfrage 1







Ein alter Mann wird gefragt, warum er einen Johannisbrotbaum pflanze, da er doch gar nicht mehr erleben werde, wie der Baum erblühe. Er antwortet: „Als ich auf die Welt kam, war die Welt voller Johannisbrotbäume.“



2) Wovon eigentlich sollte jede Generation etwas weitergeben? Auf welche Ressourcen oder Güter beziehen sich diese Pflichten?

Was ist das Distribuendum von intergenerationeller Gerechtigkeit? Geht es um Optionen, Lebenschancen, Wohl, Ressourcen, Kapital oder um was? Hat nicht jede Generation (genauso wie jeder Einzelne) ihre eigenen Vorstellungen von einem guten Leben?



Warum ist das lustig?

Warum regt das zum Lachen an?



Was sollten unsere Kinder erben?

Kapitalart	Beschreibung	Berechnungsgrundlage	Beispielrechnung	
			Akt. Jahr	Vorjahr
Naturkapital	Erneuerbare und nicht-erneuerbare Ressourcen, Senken, Biodiversität, Ökosysteme, Atmosphäre, Ozonschicht, globale Stoffkreisläufe	Wert zum Periodenbeginn – Verbrauch von Naturkapital + Regeneration von Naturkapital	$24-3+1=22$	$27-4+1=24$
Sachkapital	Verbrauchsgüter, Investitionsgüter, Infrastruktur, Gebäude (physische Gegenstände)	Wert zum Periodenbeginn – Abschreibungen + Investitionen	$15-1+2=16$	$14-1+2=15$
Finanzielles Kapital	Finanzvermögen minus Schulden	Konsolidierter Wert (Vermögen-Schulden) zum Periodenbeginn +/- Veränderungen von beidem	Vermögen: $7+2-1=8$ Schulden: $3+2-1=4$ Saldo= $8-4=4$	Vermögen: $6+2-1=7$ Schulden: $2+2-1=3$ Saldo= $7-3=4$
Kulturelles Kapital	Institutionen (Politisches System, Wirtschaftssystem, Rechtssystem, Traditionen, Sprachen)	Konsolidierter Wert (positives – negatives Erbe) +/- Veränderungen von beidem	Pos: $11-2+1=10$ Neg. $7+1-1=7$ Saldo $10-7=3$	P $12-2+1=11$ N $7+1-1=7$ Saldo $11-7=4$
Sozialkapital	Qualität und Quantität zwischen-menschlicher Kontakte	Wert zum Periodenbeginn +/- Veränderungen	$6-2+1=5$	$7-2+1=6$
Humankapital	Fähigkeiten und Kenntnisse, Gesundheitszustand	Wert zum Periodenbeginn +/- Veränderungen	$14-1+5=18$	$11-1+4=14$
Wissenskapital	Wissen (nicht in Personen inkorporiert)	Wert zum Periodenbeginn +/- Veränderungen	$23-1+5=27$	$20-1+4=23$
Summe			95	89



3) Wieviel sollte jede Generation erhalten bzw. weitergeben? Wie groß ist der Umfang der Pflichten gegenüber der Nachwelt?

Wie viel erhalten? Reicht es, wenn jede Generation "genug" hat, unabhängig vom Level der anderen Generationen? Sollen nachfolgende Generationen es genauso gut haben wie ihre Vorgänger-Generationen? Oder besser?



Sollten die Kinder/nachfolgenden Generationen es einmal besser haben?

Egalitaristische Konzeptionen von ‚Generationengerechtigkeit‘:

„Generationengerechtigkeit ist erreicht, wenn niemand aufgrund seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten Generation benachteiligt wird.“
(Heubach 2008, 44)

Sinnvoller wäre im Rahmen des egalitaristischen Denkens in jedem Fall eine Definition, die frühere Generationen herausnimmt, und sich nur noch auf die Zukunft bezieht („Ought implies Can“):

„Generationengerechtigkeit ist erreicht, wenn künftige Generationen nicht aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Generation benachteiligt werden.“

Auch diese Definition ist egalitaristisch, denn sie sieht eine Gleichstellung von heutigen und künftigen Generationen vor.



Sollten die Kinder/nachfolgenden Generationen es einmal besser haben?

Schwach komparativ-steigernde, nicht-egalitaristische Konzeptionen von ‚Generationengerechtigkeit‘:

„Verantwortungsvolle Eltern hinterlassen ihren Kindern ein Erbe, das *möglichst größer* [Hervorhebung J.T.] ausfällt, als sie es von ihren Eltern übernommen haben.“ (Höffe 2007, 6)

“Jede Generation sollte für nachrückende Generationen eine Bandbreite an Ressourcen und Chancen hinterlassen, die *mindestens gleich groß* [Hervorhebung J.T.] ist wie die Bandbreite der eigenen Ressourcen und Chancen.“ (Woodward 1986, 19)

Sinngemäß auch: John Locke 1690; Kavka 1978, 200; Birnbacher 1988, 220; Rakowski 1991, 150; Bayer 2004, 144; Rohbeck 2013, 177.



Stark komparativ-steigernde, nicht-egalitaristische Konzeptionen von ‚Generationengerechtigkeit‘:

„Jede Generation sollte an die nachfolgende einen positiven Nettotransfer leisten, der *höher* [Hervorhebung J.T.] ist als jener, den sie von ihrer Vorgängergeneration empfangen hat.“ (Hauser 2004, 36)

„Selbst eine ganze Gesellschaft, eine Nation, ja alle gleichzeitigen Gesellschaften zusammengenommen, sind nicht Eigentümer der Erde. Sie sind nur ihre Besitzer, ihre Nutznießer, und haben sie als *boni patres familias* den nachfolgenden Generationen *verbessert* [Hervorhebung J.T.] zu hinterlassen.“ (Marx 1975, 784)

„Generationengerechtigkeit ist erreicht, wenn die Chancen der Angehörigen der nächsten Generation, sich ihre Bedürfnisse erfüllen zu können, im Durchschnitt besser sind als die der Angehörigen ihrer Vorgänger-Generation.“ (Tremmel 2012, 290)



„Generationengerechtigkeit“ bedeutet die Ermöglichung von Verbesserung

Generationengerechtigkeit bedeutet, unseren Nachfolger zu ermöglichen, sich nicht nur gleiche, sondern bessere Lebensbedingungen als wir sie heute haben, zu erarbeiten.

Aber: Wenn eine Ressource zwischen zwei gleichgroßen Generationen aufgeteilt werden muss, so ist es durchaus legitim, wenn jede Generation die Hälfte davon zugesprochen bekommt. Die nachrückende Generation wird aus anderen Gründen einen höheren HDI haben.

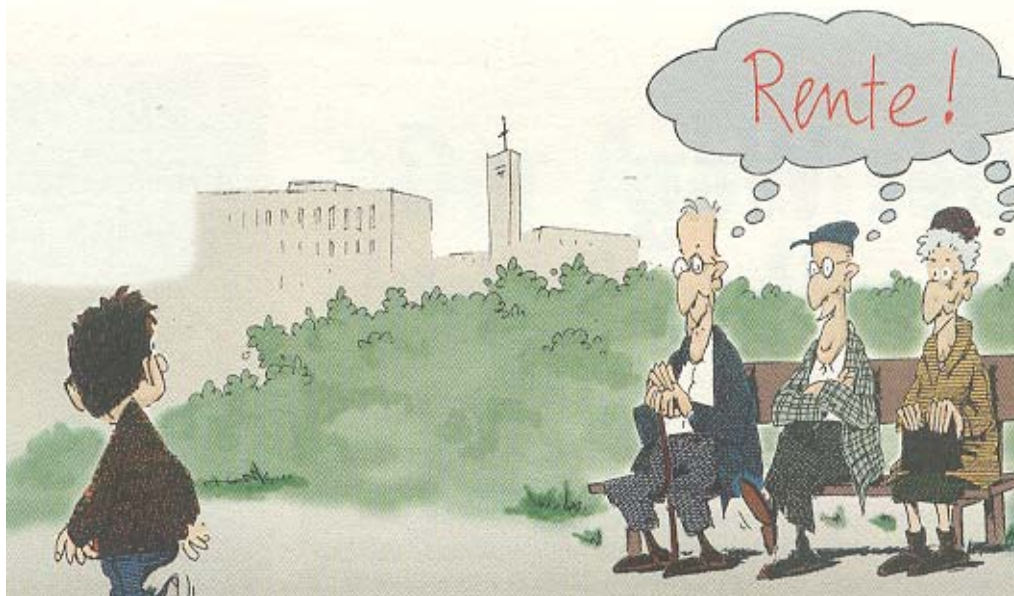
Voraussetzung ist, dass Katastrophen vermieden werden und die autonomen Fortschrittsfaktoren wirken können.



„Generationengerechtigkeit“ bedeutet die Ermöglichung von Verbesserung

Die normative und die empirische Sphäre sind strikt zu trennen. Unsere normativen Pflichten gegenüber künftigen Generationen sind größer als zu früheren Zeiten von vielen Ethikern vermutet.

Unsere Aussichten, diese moralischen Verpflichtungen gegenüber der Nachwelt zu erfüllen, werden in der Realität angesichts unseres tatsächlichen Handelns jedoch immer geringer. Von allen Zukunftsproblemen sind vor allem der Treibhauseffekt sowie die Weiterverbreitung von Atomwaffen besorgniserregend.



Kapitel 5

Anwendungsbereiche



Vermüllung, insbesondere Plastikmüll

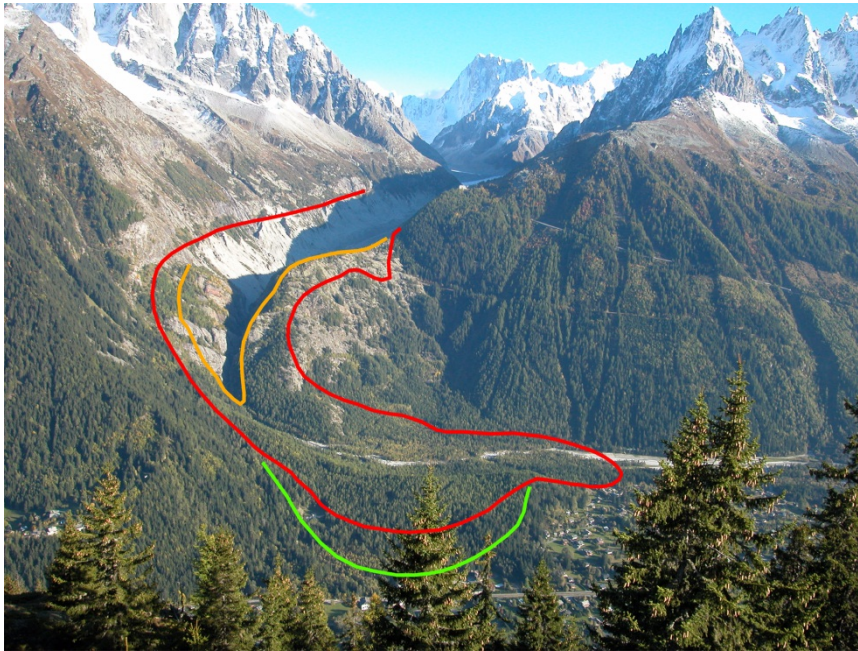






Die menschlichen Veränderungen des Klimas (Beispiel Gletscher)

Der Rückgang der Gletscher am Beispiel Mer de Glace (Mont Blanc-Gebiet)



1644 (grün), 1821 (rot) und
1895 (orange)




Um 1850



Die menschlichen Veränderungen des Klimas (Beispiel Arktis)

Schrumpfung des arktischen Meereises im Sommer (minimale Ausdehnung)
von 1982 bis 2008



 Median minimum extent
of ice cover (1979-2000)



Die generationengerechte Politik:

Das Naturkapital darf nicht verringert werden.

Erneuerbare Energieressourcen dürfen nur in dem Maß genutzt werden, wie sie sich erneuern. Nicht erneuerbare Energieressourcen müssen so sparsam wie möglich genutzt werden, damit nachrückende Generationen Gelegenheit bekommen, Substitute dafür zu schaffen. Die biologische Vielfalt an Arten und Ökosystemen darf nicht reduziert werden. Luft, Wasser und Boden dürfen nur in dem Maße mit schädlich wirkenden Stoffen belastet werden, wie sie diese abbauen können.



„Das Zeitmaß anthropogener Einträge bzw. Eingriffe in die Umwelt muss im ausgewogenen Verhältnis zum Zeitmaß der für das Reaktionsvermögen der Umwelt relevanten natürlichen Prozesse stehen.“

Abschlussbericht der Enquete-Kommission des 12. Deutschen Bundestages: „Schutz des Menschen und der Umwelt“



Besserstellung von älteren Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen aufgrund von Senioritätsprinzip und Anciennitätsprinzip bei...

- Entgelt
- Abfindungszahlungen
- Kündigungsfristen / Unkündbarkeitsklauseln
- Urlaubsansprüchen
- Wochenarbeitszeiten



<i>Tarifbereich</i>	<i>Voraussetzung</i>	<i>Zusatzanspruch pro Jahr</i>
Brauereien Bayern	60/62 Lj. und 10 Bzj.	13/18 freie Tage
Druckindustrie	58 Lj.	2 bezahlte freie Tage
Hotels/Gaststätten Bayern	55 Lj. und 10 Bzj.	5 Urlaubstage
Energiewirtschaft NRW	50./52. Lj., mind. 40 Nachtschichten im Vorjahr	3/4 Freistellungstage
Privates Verkehrsgewerbe Rheinland-Pfalz	4/6/8/10 Bzj. / 50. Lj. und 12 Bzj.	1/2/3/4/5 Urlaubstage
Steinkohlenbergbau Ruhr	15 Jahre Beschäftigung unter Tage	3 Urlaubstage

Quelle: Bispinck, Reinhard/WSI-Tarifarchiv: Tarifliche Senioritätsregelungen. Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 59. Düsseldorf 2005 : XIII



Maximale tarifliche Abfindungszahlungen (ausgewählte Tarifbereiche)

<i>Tarifbereich</i>	<i>Voraussetzung</i>	<i>max. Monatsentgelte</i>
Bankgewerbe	56 Lj. und 26 Bzj.	14
Bekleidungsindustrie West	55 Lj. und 25 Bzj.	12
Chemische Industrie *	60 Lj. und 25 Bzj.	6
Deutsche Post	n.v. 55. Lj. und 25 Bzj.	18
Druckindustrie	58 Lj. und 25 Bzj.	12
Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Nordwestdtl.	64 Lj. und 25 Bzj.	9
Metallindustrie Nordwürttemberg/Nordbaden	59 Lj. und 25 Bzj.	9
Öffentlicher Dienst West	55 Lj. und 25 Bzj.	18
Papier verarbeitende Industrie	58 Lj. und 25 Bzj.	10
Süßwarenindustrie West	60 Lj. und 25 Bzj.	12
Versicherungsgewerbe (Innendienst)	58 Lj. und 28 Bzj.	16

Quelle: Bispinck, Reinhard/WSI-Tarifarchiv: Tarifliche Senioritätsregelungen. Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 59. Düsseldorf 2005 : IX



Unkündbarkeitsklauseln

<i>Tarifbereich</i>	<i>Lebensalter</i>	<i>Betriebszugehörigkeit</i>
Einzelhandel NRW, Arb./Ang. *	53 Jahre	15 Jahre
Metallindustrie Nordwürttemberg/Nordbaden	53 Jahre	3 Jahre
Groß- und Außenhandel NRW	53 Jahre	12 Jahre
Eisen- und Stahlindustrie	50 Jahre	15 Jahre
Steinkohlebergbau Ruhr	45 Jahre	20 Jahre
Öffentlicher Dienst Gemeinden, West, Arb./Ang.	40 Jahre (Ang.) - (Arb.)	15 Jahre

Quelle: Bispinck, Reinhard/WSI-Tarifarchiv: Tarifliche Senioritätsregelungen. Elemente qualitativer Tarifpolitik
Nr. 59. Düsseldorf 2005 : V



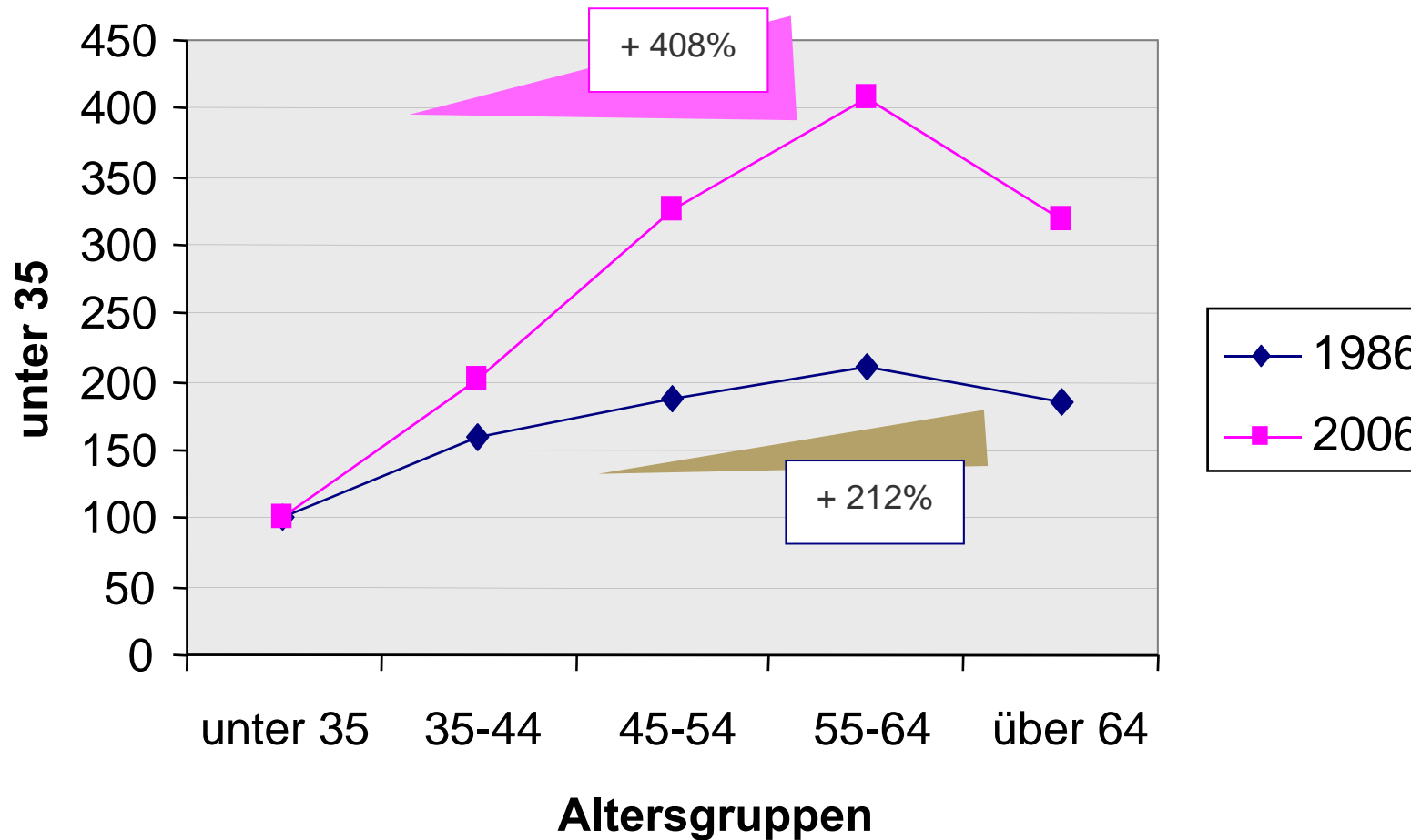
Tarifliche Kündigungsfristen

Tarifbereich	Grundkündigungsfrist	Verlängerte Grundkündigungsfrist	Voraussetzung
Bankgewerbe West und Ost, AN	6 Wochen (QE)	3/4/5/6 Monate (QE)	5/8/10/12 Bzj.
Chemische Industrie West und Ost, AN	2 Wochen (ME)	1 Monat (ME) 6 Wochen (ME) 2/3 Monate (ME) 4/5/6 Monate (QE)	MZ* 26 mit mind. 2 Bzj. MZ 35 mit mind. 3 Bzj. MZ 40/45 mit mind. 5 Bzj. ab MZ 60/70/75
Einzelhandel NRW, Arb./Ang.	6 Wochen (ME)	3/4/5/6 Monate (ME)	5/8/10/12 Bzj.
Metallindustrie Nordw./Nordb., Arb.	1 Woche (WE)	2 Wochen (WE) 1 Monat (ME) 3/4/5/6 Monate (QE)	4 Wochen 3 Bzj. 5/8/1/12 Bzj.
Öffentlicher Dienst Gemeinden, West und Ost, Arb./Ang.	2 Wochen (ME)	1 Monate (ME) 6 Wochen (QE) 3/4/5/6 Monate (QE)	6 Monate 1 Bzj. 5/8/10/12 Bzj.

Quelle: Bispinck, Reinhard/WSI-Tarifarchiv: Tarifliche Senioritätsregelungen. Elemente qualitativer Tarifpolitik Nr. 59. Düsseldorf 2005 : IV



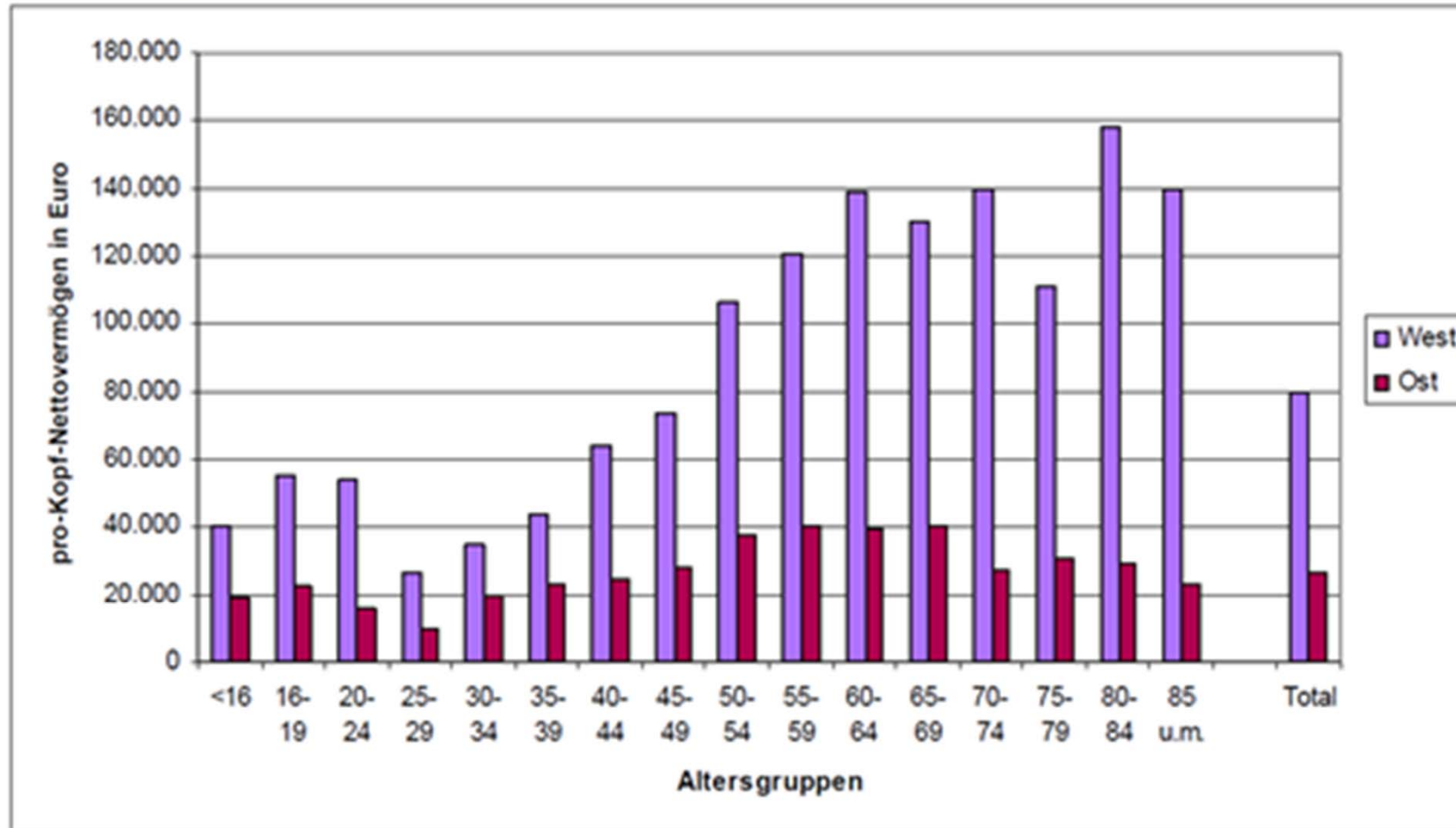
Geldvermögen von Privathaushalten nach Alter des Haushaltsvorstands





Generationengerechtigkeit in der Arbeitswelt – Die Schere öffnet sich beim Vermögen

Abbildung 9: Höhe der Pro-Kopf-Nettovermögen nach Alter und Region



Quelle: Goebel, Jan / Grabka, Markus W. (2011): Entwicklung der Altersarmut in Deutschland. DIW-Vierteljahresshefte zur Wirtschaftsforschung 80 (1). S. 17.



Die generationengerechte Politik:

- Sozialpartner/Tarifvertragsparteien: Einstiegsgehälter stärker steigern lassen;
- keine Senioritätsprinzip bei Entgelt, Abfindungen, Unkündbarkeitsklauseln/Kündigungsschutz, Arbeitszeit, Urlaubsregelungen (Betriebszugehörigkeitsprinzip kann beibehalten werden)
- Politik: Altersbezogene Ausgaben (Pensionen, Pflege, Gesundheit) langsamer wachsen lassen als jugendbezogene Ausgaben (Bildung, Familienförderung)
- Politik: Erbschaftssteuer erhöhen



Da die Alterung der Gesellschaft in jedem Falle Kosten verursacht, kann es nur darauf ankommen, diese generationengerecht, sozial ausgewogen und ökonomisch sinnvoll zu verteilen.

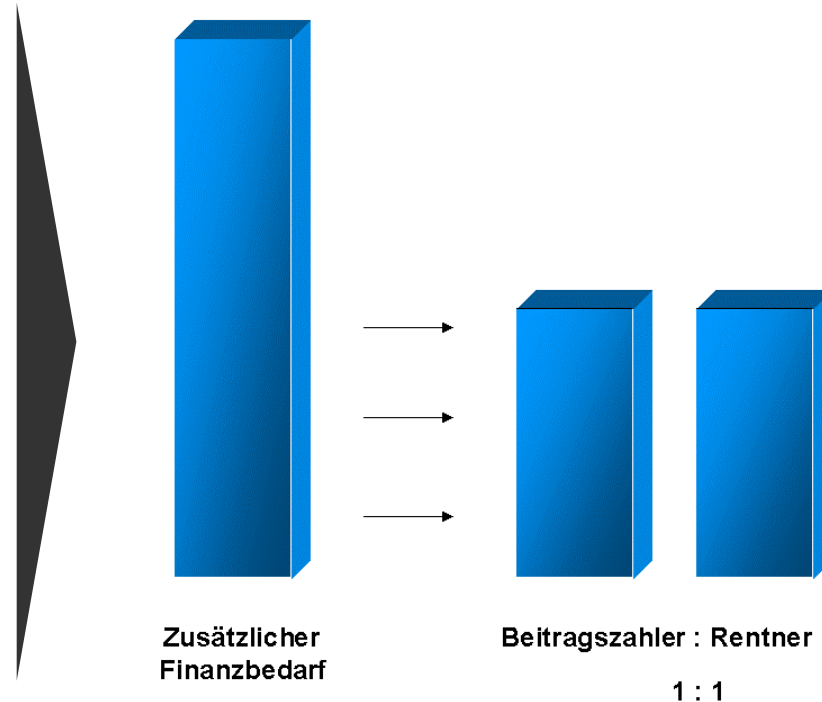
→ Teilungslösung

1. Man ermittelt wie bisher im Herbst jedes Jahres den Finanzbedarf (finanziellen Überschuss) der Rentenversicherung und den dafür notwendigen Beitragssatzanstieg oder -rückgang, damit die Rücklagen eine Monatsausgabe betragen.
2. Der Beitragssatz wird in in Höhe der Hälfte des Finanzbedarfs (finanziellen Überschuss) erhöht (verringert).
3. Die jährliche Rentensteigerung wird für die Rentenempfänger um die Hälfte des Finanzbedarfs verringert (erhöht).



Die generationengerechte Politik:

Jeder neue Finanzbedarf in der gesetzlichen Rentenversicherung wird bei der Teilungslösung durch eine Aufteilung der Belastung auf beide Seiten gelöst. Die Älteren bekommen etwas weniger, die Jüngeren zahlen etwas mehr, aber keine Generation wird bevorzugt oder benachteiligt.



© SFRzG

Das bedeutet, dass die Beiträge nur erhöht werden dürfen, wenn gleichzeitig die Rentenanpassung im selben Maß niedriger ausfällt.

Die Pensionen dürfen nicht stärker steigen als die Renten.



Kapitel 6

Aphorismen



ZITATE

Es gibt alte Talente
und junge Greise,
Geburtsscheine sind keine
Beweise.

Karl Valentin



ZITATE

Die Jugend wäre eine viel
schönere Zeit, wenn sie erst
später im Leben käme.

Charlie Chaplin



ZITATE

Alt sein ist eine herrliche Sache,
wenn man nicht verlernt hat, was
anfangen heißt.

Agnes Heller



ZITATE

Nichts zeigt das Alter eines Menschen so sehr, als wenn er die neue Generation schlecht macht.

Adlai Stevenson



ZITATE

Die Jugend glaubt, dass mit ihr
die Welt anfange.

Die Alten glauben, dass mit ihrem
Tod die Welt aufhöre.

Christian Friedrich Hebbel



ZITATE

Die Väter haben saure Trauben
gegessen, aber den Kindern sind
die Zähne davon stumpf
geworden.

ISprichwort im alten Israel,
vgl. Hesekiel 18



ZITATE

Jugend ist eine Krankheit, die
sich jedes Jahr bessert.

Theodor Heuss



Und zum Abschluss...

Wer die Alten nicht mag,
sollte sich jung aufhängen.



Danke.

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. Jörg Tremmel

Juniorprofessor

Institut für Politikwissenschaft

Melanchthonstr. 36

72074 Tübingen

joerg.tremmel@uni-tuebingen.de



Eine Theorie der Generationen- gerechtigkeit



Jörg Tremmel

mentis

Wenn die menschliche Spezies eines Tages ihre offensichtliche Verantwortung gegenüber der Nachwelt akzeptiert hat, dann könnte sie Tremmels umfangreiche Abhandlung als den Startpunkt des neuen moralischen Zeitalters definieren.

Prof. Dr. Bryan Norton
Distinguished Professor of Philosophy,
Georgia Tech University, USA

Ein interdisziplinäres Meisterstück, das kunstvoll Politische Philosophie, Rechtswissenschaft, Ökonomie und Sozialwissenschaft verbindet. Eine Pflichtliteratur für jeden, der sich mit Zukunftsethik beschäftigt.

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker